



Lehrer und Schüler sind eifrig bei der Arbeit.

# Alphörner

— zu  
neuem  
Leben  
erweckt

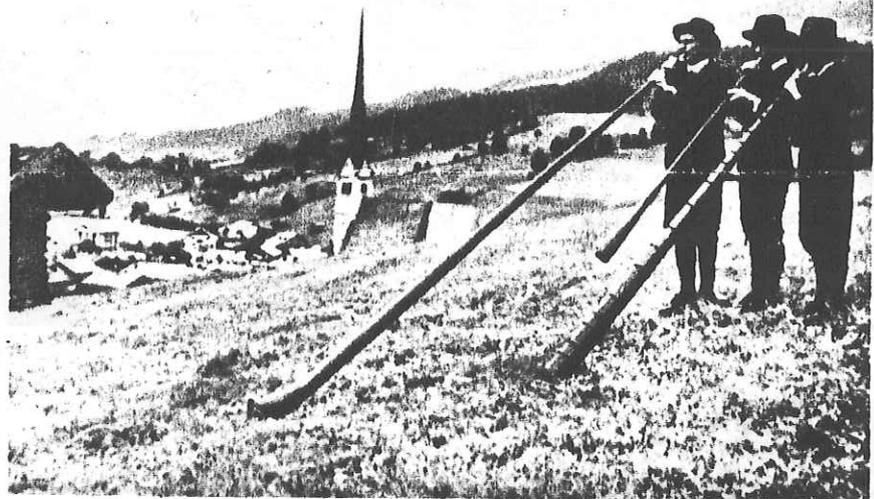
Wer von uns kennt noch die langen Dinger — außer von der Etikette einer Käsemarke her? Dem Lehrer Willi Schwaiger aus Alm am Steinernen Meer ging es ebenso, bis er eines Tages in einem Bach eine lange Röhre fand und diese untersuchte. Er stellte bald fest, daß er ein Alphorn gefunden hatte, wie es nur noch in den Erzählungen alter Leute existierte. Vor 70 Jahren noch war dieses



Die 87jährige Sennerin Anna Portenkirchner hat Lehrer Schwaiger viel vom Wurzhorn erzählt.



Der zugeschnittene Stamm wird ausgehöhlt, mit Pergament umwickelt und lackiert.



Der Lehrer mit seinen beiden Schülern beim Konzert.



Instrument in unseren Alpentälern als „Wurzhorn“ sehr beliebt.

Lehrer Schwaiger entschloß sich, anstatt seinen Fund in ein Heimatmuseum zu tragen, es lieber zu neuem Leben zu erwecken. Nach dem gefundenen Original und den Erzählungen alter Ortseinwohner baute er unter eifriger Mithilfe seiner Schüler weitere Alphörner. Diese bestehen aus Tannenholzröhren, die mit Pergament umwickelt und zur Isolation lackiert werden. Früher wurden sie mit Tannenwurzeln zusammengehalten, daher der Name „Wurzhörner“. Das kleinste der nachgebauten Instrumente mißt 1,50 m und gibt sieben Töne von sich, während das längste vier Meter lang ist und dreizehn Töne ermöglicht.

Diese eigenartigen Hörner haben keine Ventile und lassen nur Naturtöne laut werden: Zum Grundton gesellt sich jeweils die Dominante. Mit den dumpfen, vollen Holztönen dieser Instrumente gaben früher die Sennen auf den Almen einfache Jodler, Signale und Rufe weiter. Heute blasen in Alm am Steinernen Meer Lehrer Schwaiger und zwei seiner Schüler dieses einst sehr bekannte Volksinstrument ganz ausgezeichnet.

Aus Schülern werden Meister.